

Jesus belehrt die Pharisäer bezüglich des Sabbats

Mt 12:3

Er aber sagte zu ihnen: **Habt** ihr nicht gelesen, was David tat, als ihn und die, die mit ihm waren, hungerte?

Mt 12:4

Wie er hinein in das Haus Gottes kam und die Brote des Vorsatzes aß, welche zu essen ihm nicht erlaubt war, noch denen, die mit ihm waren, sondern allein den Priestern?

Mt 12:5

Oder **habt** ihr nicht in dem Gesetz gelesen, dass an den Sabbaten die Priester in der Weihstätte den Sabbat entheiligen und schuldlos sind?

Mt 12:6

Ich sage euch aber: Größeres als die Weihstätte ist hier.

Mt 12:7

Wenn ihr aber erkannt hättet, was es ist: "Ich will Erbarmen und nicht das Opfer", so würdet ihr die Schuldlosen nicht verurteilen.

Mt 12:8

Denn der Sohn des Menschen ist Herr des Sabbats.

Parallelstellen: 3) 1Sam 21.3-6; Mk 2.25,26; Lk 6.3; 4) 2Mo 25.30; 3Mo 24.5-9; 5) 4Mo 28.9,10; Joh 7.22,23; 6) Mt 12.42; Kol 2.9; 7) Jes 1.11-17; Hos 6.6; Mi 6.6-8; Mt 9.13; 8) Mt 9.6; Mk 2.28; Lk 6.5

welche zu essen ihm nicht erlaubt war:

Hier Mt 12.3,4 – Leben zu erhalten steht über dem Religionsgesetz (hier dem Sabbatgebot).

2Kor 3.6 – "Denn die Buchstabenvorschrift tötet, der Geist aber macht lebend."

Das Wort "Buchstabenvorschrift" bezieht sich hier in erster Linie auf das Mosaische Gesetz. Gleichweise ist es aber auch auf alle anderen Religionsgesetze anwendbar.

Priester ... den Sabbat entheiligen:

Gemäß dem Sabbatgesetz gab es "verbotene" Tätigkeiten, die aber die Priester taten. Darauf weist Jesus hier hin (Mt 12.5). Demnach werden die Brote wohl auch am Sabbat erneuert (3Mo 24.5,8). Schlussfolgerung: Für Priesterdienste gilt kein Arbeitsverbot am Sabbat.¹ Dies betrifft nicht nur die Brote, sondern auch die Lampen.

Joh 7.22,23 – "Mose gab euch die Beschneidung, nicht dass sie ^{as}von ^dMose ist, sondern ^{as}von den Vätern, und ^lam Sabbat beschneidet ihr *einen* Menschen. Wenn *ein* Mensch ^lam Sabbat die Beschneidung empfängt, auf dass das Gesetz Moses nicht aufgelöst würde, mir zürnt ihr, weil ich *einen* ganzen Menschen ^lam Sabbat gesund machte?"

¹ 2Mo 25.30 – "Und auf den Tisch sollst du Schaubrote legen vor meinem Angesicht beständig." Das Wort für stets/beständig wird auch benutzt, wenn von dem beständigen Speise- oder Hinaufweihungs-(Brand-)Opfer die Rede ist und wird im Wörterbuch auch mit "fortwährend" übersetzt. Schon bei der Beschreibung des Bildes, des Zeltens, dass Mose auf dem Berg Sinai gezeigt bekommen hat, werden diese Brote des Angesichts als ständig charakterisiert.

Ich will Erbarmen und nicht *das* Opfer:

Jesu Schlussfolgerung, die Er mit einem Zitat aus Hos 6.6 zieht, lautet deshalb: "Wenn ihr aber erkannt hättet, was es ist: 'Ich will Erbarmen und nicht *das* Opfer', so würdet ihr die Schuldlosen nicht verurteilen. Denn der Sohn des Menschen ist Herr des Sabbats." (Hier und Lk 13.15)

Sowohl Jesus als auch Paulus hielten nichts von religionsgesetzlichen Vorschriften, die die Menschen versklaven. Göttliche Anweisungen dienen dazu, das Leben des Menschen zu verbessern. Wer daraus versklavende Gesetze macht, verfehlt gegen den Geist. Deshalb sagte Jesus den Theologen Seiner Zeit Folgendes: "Blinde Wegführer, die ihr die *Stechmücke* herausfiltert, das Kamel aber hinunterschluckt!" (Mt 23.24)

Sohn des Menschen – siehe bei Joh 1.51 und Mt 8.20.

Denn der Sohn des Menschen ist Herr des Sabbats:

Joh 5.18; – "Deshalb suchten die Juden viel mehr, ihn umzubringen, da er vgl. Joh 9.16 nicht allein den Sabbat auflöste, sondern auch ^d Gott seinen eigenen Vater nannte, sich selbst ^d Gott gleich machend."

Sabbat – *σάββατον* (*sabbaton*) – s. die Definition auf Seite 405.

Jesus heilt am Sabbat

Mt 12:11

^dEr aber sagte zu ihnen: **Welcher Mensch wird aus euch sein, "der e i n Schaf hat und, wenn dieses *in* den Sabbatstunden hinein in *eine* Grube fiele, es nicht ergreifen und aufrichten wird?**

Mt 12:12

Wieviel *mehr* unterscheidet *sich* nun *ein* Mensch von *einem* Schaf. So dass es *also* erlaubt ist, *in* den Sabbatstunden Ideales zu tun.

Mt 12:13

Dann sagt er zu dem Menschen: **Strecke deine ^d Hand aus! Und er streckte *sie* aus, und *sie* wurde wiederhergestellt, gesund wie die andere.**

Parallelstellen: 11) Lk 13.15-17; 14.5; 12) Mt 6.26,30; 10.31; Mk 3.4; Lk 6.9; 12.24; 13) Lk 13.13; Apg 3.7,8

Wieviel mehr unterscheidet sich nun ein Mensch von einem Schaf:

1Kor 9.9,10 – "Denn in dem Gesetz Moses ist geschrieben worden: Du wirst *dem* dreschenden Rind nicht das Maul verbinden. Kümmert sich ^d Gott etwa *nur um* die Rinder? Oder sagt er *das nicht* allenthalben wegen uns? Denn es wurde wegen uns geschrieben, dass der Pflüger auf Erwartung *hin* pflügen soll und der Dreschende auf Erwartung *hin* ^d mithaben soll."

Gott kümmert sich auch um Tiere, wie viel mehr dann um Seine Auserwählten!

Mk 2.27 – Jesus sagte: "Der Sabbat wurde wegen des Menschen, und nicht der Mensch wegen des Sabbats."

So dass es also erlaubt ist, in den Sabbatstunden Ideales zu tun – Siehe dazu bei Mk 3.4.

Jesu Belehrung bezüglich der Dämonenaustreibung und der Verfehlung gegen den Heiligen Geist

Mt 12:25

Wahrnehmend aber ihre ^d Überlegungen, sagte er zu ihnen: **Jede Regentschaft, die gegen sich selbst geteilt wurde, wird verödet. Und jede Stadt oder Haus, die gegen sich selbst geteilt wurden, werden nicht bestehen.**

Mt 12:26

Und wenn der Satan den Satan austreibt, wurde er auf sich selbst zu entzweit. Wie wird daher seine ^d Regentschaft bestehen?

Mt 12:27

Und wenn ich ⁱmit Beelzebul die Dämonen austreibe, mit wem treiben eure ^d Söhne sie aus? Deshalb werden sie eure Richter sein.

Mt 12:28

Wenn ich aber ⁱmit dem Geist Gottes die Dämonen austreibe, so kam folglich die Regentschaft ^d Gottes im Voraus auf euch.

Mt 12:29

Oder wie vermag jemand ^hin das Haus des Starken hineinzukommen und seine Geräte zu rauben, wenn er nicht vorher den Starken bindet^{ki}? Und dann wird er sein ^d Haus berauben.

Parallelstellen: 25) Jer 17.10; Mt 9.4; Mk 2.8; 3.23-26; Lk 11.17,18; Hebr 4.13; 26) Joh 12.31; 27) Mt 12.24; Mk 9.38,39; Lk 9.49,50; 11.19; Apg 19.13-16; 28) Lk 11.20; 17.20,21; Röm 14.17; 29) Jes 49.24; Mk 3.27; Lk 11.21,22; 1Jo 4.4

Wahrnehmend aber ihre ^d Überlegungen:

Hebr 4.13 – "... kein Geschöpf ist vor ihm unsichtbar, alles aber *ist* bloß und aufgedeckt *in* ^d seinen Augen, zu ^wdem hin uns das Wort *ist*."

Spr 15.11 – Wenn der Scheol (w. das Frage[reich]) vor ihm offenbar (NäGäd - gegenwärtig) ist, so sind es vielmehr auch die Herzen.

Jer 23.24 – "Oder kann sich jemand in Schlupfwinkeln verbergen, und ich, *ich* sähe ihn nicht?" (ELB)

Amos 9.2;
Ps 139.8-10 – Im Himmel oder im Scheol, Gott ist überall.

mit wem treiben eure ^d Söhne sie aus?

Apg 19.13-17 – Es gab jüdische Exorzisten.

Zit. Schl: "Auch die Söhne der Pharisäer, d.h. die von ihnen unterwiesenen Männer, die sie nach ihren Gedanken anleiteten, versuchten, Besessene zu befreien. Gelang es ihnen, dann wurde ihr Werk als eine göttliche Tat gepriesen, und der Beschwörer stand als ein großer Heiliger da, der bei Gott viel vermöge. Das macht die lügnerische Ungerechtigkeit ihres Urteils offenbar. Dieselbe Tat ist ein Teufelswerk, wenn Jesus sie tut, ein Gotteswerk, wenn ihre Jünger sie tun. Sie redeten nach der Willkür ihrer bösen Leidenschaft."

Regentschaft ^d Gottes – s. bei Joh 3.3 und im Anhang Seite 649.

Oder wie vermag jemand ... ?

Jes 49.24ff – Das Bild von den zwei "Starken" ist aus dem Propheten Jesaja.

1Jo 4.4 – Für die Ekklesia gilt: "... der in euch ist größer als der in dem Kosmos."

Mt 12:30

Der, der nicht mit mir ist, ist gegen mich, und der, der nicht mit mir sammelt, zerstreut.

Mt 12:31

Deshalb sage ich euch: Jede Verfehlung und Lästerung wird den Menschen erlassen werden, aber die Lästerung des Geistes wird nicht erlassen werden.

Mt 12:32

Und "wer ein Wort gegen den Sohn des Menschen sagen wird, es wird ihm erlassen werden. "Wer aber gegen den Heiligen ^d Geist etwas sagen wird, ihm wird es nicht erlassen werden, weder in diesem ^d Äon noch in dem künftigen.

Parallelstellen: 30) Mt 6.24; Mk 9.40; Lk 9.50; 11.23; 2Kor 6.15; 1Jo 2.19; 31) Hebr 10.26,29; Mk 3.28-30; Lk 12.10; Apg 7.51; 1Jo 5.16; 32) Mk 3.29; Apg 26.9-11; Hebr 6.4-6

Der, der nicht mit mir ist, ist gegen mich:

2Kor 6.15 – "... welche Übereinstimmung *hat* Christus mit Beliar?"
Es gibt nur "entweder oder".

EH 3.15,16 – Weil Vermischung (heiß mit kalt) babylonisch ist, und zum "Aus-speien".

die Lästerung des Geistes wird nicht erlassen werden:

Hebr 10.29 – "Wieviel schlimmere Ahndung, meint ihr, wird *jener* verdienen, der den Sohn Gottes niedertritt und das Blut des Bundes, in welchem er geheiligt wurde, für gemein erachtet und **dem Geist der Gnade *damit* frevelt?**"

Die in Hebr 10 geschilderte Verfehlung ist so schwerwiegend, dass sie mit Mt 12.31 gleichzusetzen ist.

Sohn des Menschen – siehe bei Joh 1.51 und Mt 8.20.

weder in diesem ^d Äon noch in dem künftigen:

Hier Mt 12.32 – Hier nennt der Herr die Zeit, für die keine Gnade erwiesen werden kann – weder in diesem, noch in dem künftigen Äon! Nach dem "künftigen Äon" (Millennium) kommt das Neue Jerusalem im vierten Kosmos. (Siehe dazu die Grafik im Anhang S. 675)

Jes 26.9,10 – Da der Frevler aber Gerechtigkeit lernen soll, hat die Strafe somit ein göttliches Ziel. Sie ist nicht endlos!

Äon – αἰών (*aiōn*) – 1. Zeitabschnitt (*Äon*) mit Anfang und Ende, da von Gott geschaffen (Hebr 1.2).

2. Eigenschaft (als Adj. *äonisch*) mit der Qualität des Verborgenseins (Röm 6.22,23).

Die Analogie vom idealen und fauligen Baum

Mt 12:33

Entweder macht den Baum ideal und seine ^d Frucht ist ideal, oder macht den Baum faulig, und seine ^d Frucht ist faulig, denn an der Frucht wird der Baum erkannt.

Mt 12:34

Brut der Ottern! Wie vermögt ihr Gutes zu sprechen, da ihr böse seid? Denn aus dem Überfluss des Herzens spricht der Mund.

Mt 12:35

Der gute Mensch wirft aus dem guten Schatzbehälter Gutes heraus, und der böse Mensch wirft aus dem bösen Schatzbehälter Böses heraus.

Mt 12:36

Ich sage euch aber, dass *von jeder unwirksamen Rede, welche die Menschen sprechen werden, sie betreffs derselben* Rechenschaft geben werden im Tag des Gerichts.

Mt 12:37

denn aus deinen ^d Worten wirst du gerechtfertigt werden, und aus deinen ^d Worten wirst du verurteilt werden.

Parallelstellen: 33) Mt 7.16-20; 23.26; Lk 3.9; 6.43,44; 11.39,40; Jak 3.12; 4.8; 34) Mt 3.7; 23.33; Lk 3.7; 6.45; Joh 8.44; 1Jo 3.10; 35) Mt 13.52; Lk 6.45; 36) Röm 2.16; Jud 14,15; EH 20.12; 37) Spr 13.3; Jak 2.21-25

an der Frucht wird der Baum erkannt:

Hier Mt 12.33ff – Jesus weist mit dieser Analogie auf die gottfeindlichen Lästerungen (Mt 12.31) der Pharisäer hin.

Bäume können täuschend ähnlich aussehen, wenn sie keine Frucht tragen. An den Früchten wird man später die Bäume unterscheiden können.

Siehe dazu auch bei Mt 7.16 – "Von ihren ^d Früchten *aus* werdet ihr sie erkennen."

Wie vermögt ihr Gutes zu sprechen, da ihr böse seid?

Joh 8.44 – Der geistliche Vater der Juden war der Diabolos.

Joh 8.38 – "... ihr tut ..., was^{pl} ihr seitens eures Vaters hörtet."

1Mo 3.1,4,13; – Dieser sät als Vater der Lüge Zweifel, und lügt und fördert so den

- Lk 4.3,9; Unglauben (die Untreue).
Mt 27.40
1Petr 5.8 – Der Diabolos ist der Rechtsgegner der Treuen.

aus dem Überfluss des Herzens spricht der Mund:

- Hier Mt 12.34 – An den Äußerungen eines Menschen kann man seinen Herzenszustand erkennen. Die Worte sind wie Früchte, die auf den Zustand des Baumes hinweisen.
1Joh 4.5; – Wer aus dem Kosmos ist, redet auch gemäß dem Geist des Kosmos.

Siehe dazu auch bei Lk 6.45.

Rechenschaft geben werden im Tag des Gerichts:

Es stehen zukünftig noch verschiedene "Tage des Gerichts" bevor.

- Röm 2.5 – Der "zukünftige Zorn Gottes".
Mt 25.31ff – Das "Schafe und Böcke"-Gericht.
2Thes 1.7-10 – Am Ende dieses Äons, wenn Jesus mit den "Engeln seiner Vermögensmacht" enthüllt wird.
EH 4-19 – Die Siegel- Posaunen- und Schalengerichte.
EH 20.11-15 – Das Gericht vor dem "großen weißen Thron" nach dem Millennium.
EH 22.2,14,15 – Die "Reinigung" derer, die noch "draußen" sind.

Zit. wdBI zu Vers 36: "Ein Mensch spricht wohl mehrere Millionen von Wörtern in seinem Leben, und ein jedes wird bei Gott verzeichnet. Das Wort für »unnützlich« (s.o. unwirksam d.Vf.) ist *argos*, das aus *a* (= »un-«) und *ergon* (= »Werk«) zusammengesetzt ist. Unnütze Worte richten nichts Nützliches aus bei denen, die sie hören. Es können Worte des Unglaubens und der Gotteslästerung sein (wie im vorliegenden Zusammenhang), anstelle von Worten, die voller Leben und zur Erbauung sind."

Das Zeichen des Propheten Jona und seine Folgen

Mt 12:39

°Er aber antwortete *und* sagte *zu* ihnen: **Ein böses und ehebrechendes Geschlecht sucht ein Zeichen, und kein Zeichen wird ihm gegeben werden, als nur das Zeichen des Propheten Jona.**

Mt 12:40

Denn ebenso wie Jona drei Tage und drei Nächte in dem Bauch des Seeungeheuers war, also wird der Sohn des Menschen drei Tage und drei Nächte in dem Herzen der Erde sein.

Mt 12:41

Männer, die Niniviten *sind*, werden aufstehen in dem Gericht mit diesem ^d Geschlecht und werden es verurteilen, weil sie *auf* das Verkündete Jonas ^hhin mitdachten, und nimm wahr! Mehr als Jona ist hier.

Mt 12:42

Die Regentin des Südens wird erweckt werden im ^d Gericht mit diesem ^d Geschlecht, und sie wird es verurteilen, weil sie von den Enden der Erde kam, *um*

die Weisheit Salomons zu hören, und nimm wahr! Mehr als Salomon ist hier.

Parallelstellen: 39) Mt 16.4; Lk 11.29,30; 40) Jon 1.17; 2.2-6; Mt 16.21; 17.23; 27.40,63,64; Joh 2.19; 41) Jon 3.5-10; Mt 12.6; Lk 11.32; Hebr 11.7; Joh 3.31; Hebr. 3.5,6; 42) 1Kön 10.1ff; 2Chr 9.1ff; Lk 11.31ff; Joh 1.14,18; Pil 2.6,7; Hebr 1.2-4

Zeichen des Propheten Jona:

1Jo 2.2 – So wie Jona nach den drei Tagen und Nächten der "Retter" der Niniviten wurde, so wurde Jesus es für den ganzen Kosmos.

drei Tage und drei Nächte:

Siehe dazu im Anhang auf Seite 676 das Thema: "Erweckt in dem dritten Tag" und "drei Tage" auf Seite 384.

Hier Mt 12.40 – Wie Jona war auch der Sohn des Menschen drei Tage und drei Nächte im Herzen der Erde.

Mk 8.31; 9.31; Lk 24.7 – Nachdem Christus umgebracht wurde, stand Er nach drei Tagen auf.

Sohn des Menschen – siehe bei Joh 1.51 und Mt 8.20.

Mehr als Jona ist hier ... Mehr als Salomon ist hier:

Hier Vers 41,42 – Die Niniviten und die Regentin des Südens werden dieses ungläubige Geschlecht verurteilen. Warum? Die Niniviten hörten auf den Propheten Gottes, und die Weisheit Salomos war "weltbekannt". Beide haben aber keine Wunder vollbracht, wie Jesus es tat.

Joh 1.14,18 – Dieses "Geschlecht" zur Zeit Jesu hat die höchste, von Gott eingesetzte, Autorität missachtet.

Phil 2.6,7 – Der Gottessohn kam aus der "Gottgleichheit"!

Hebr 1.2-4,10 – Er ist höher als jede Schöpfung, weil Er der Schöpfer ist.

Ein unreiner Geist kehrt zurück

Mt 12:43

Wenn aber der unreine Geist von dem Menschen herauskam^{kj}, kommt er durch wasserlose Orte hindurch, Hinaufruhe suchend, und findet sie nicht.

Mt 12:44

Dann sagt er: Ich will in mein ^d Haus zurückkehren, von woher ich herauskam. Und dorthin zurückkommend, findet er es leer stehend, gefegt und geschmückt.

Mt 12:45

Dann geht er hin und nimmt sieben andere Geister mit sich, böser als er selbst, und hineingehend wohnen sie dort. Und die letzten Umstände jenes ^d Menschen werden schlimmer als die vorherigen. Ebenso wird es auch in diesem ^d bösen ^d Geschlecht sein.

Parallelstellen: 43) Lk 8.28-34; 11.24; Mt 8.29; Mk 5.7-13; 45) Mt 23.15; Mk 5.9; 16.9; Lk 11.26; Jud 1.10-13

unreiner Geist ... sieben andere Geister:

- 1Tim 4.1; vgl. EH 16.13,14 – Geister sind selbständige Wesen.
"Der Geist aber sagt ausdrücklich, dass in späteren Fristen manche vom Glauben abfallen werden, achthabend auf *irreführende Geister und Belehrungen der Dämonen.*"
- Eph 6.12 – Die Ekklesia hat die Gewissheit, dass diese "Geister" nicht von ihr Besitz ergreifen, und dass ihr "Ring", aufgrund der in ihr wirkenden Gotteskräfte (s.u.), erfolgreich ist. Dafür gibt es folgende Gründe:
- Röm 8.38,39 – **Weil** wir die Gewissheit haben, dass alle vorgenannten geistlichen Mächte uns nicht von der Liebe Gottes in Christus Jesus zu trennen vermögen, weil ER festhält.
- Kol 1.16 – **Weil** wir wissen, dass alle die unsichtbaren Mächte und Herrschaftsbereiche (Engel) durch Ihn und zu Ihm erschaffen worden sind.
- Kol 2.15 – **Weil** wir glauben, dass Christus die unsichtbaren Mächte (Anfängliche u. Vermögenskräfte) entwaffnet hat.
- Eph 6.11ff – **Weil** wir glauben, dass die uns gegebene Gesamtrüstung Gottes ausreichend ist.
- Eph 1.19-23 – **Weil** wir wissen, dass die überragenden vier Gotteskräfte allezeit alles beherrschen:
- Vermögenkraft – δύναμις [*dynamis*].
 - Energie, wörtl. Innenwirkung – ἐνέργεια [*energeia*].
 - Haltekraft – κράτος [*kratos*].
 - Stärke – ἰσχύς [*ischys*].
- Kol 1.13 – **Weil** wir aufgrund dieser "Kräfte" versetzt sind aus der Finsternis in die Regentschaft des Sohnes Seiner Liebe.
- Röm 8.28 – **Weil** ER uns alles zum Guten zusammenwirkt.

Woran man die wahre Familie erkennt

Mt 12:48

⁹Er aber antwortete *und* sagte zu dem, *der* es ihm sagte: **Wer ist meine ^d Mutter, und welche sind meine ^d Brüder?**

Mt 12:49

Und seine ^d Hand auf seine ^d Lernenden *zu* ausstreckend, sagte er: **Nimm wahr! Meine ^d Mutter und meine ^d Brüder,**

Mt 12:50

denn ^wwer irgend den Willen meines ^d Vaters tut^{kj}, der in den Himmeln *ist*, er *ist* mein Bruder und *meine* Schwester und *meine* Mutter.

Parallelstellen: 48) Mt 10.37; Mk 3.32,33; Joh 2.4; 2Kor 5.16; 49) Mk 3.34; Joh 17.8,9; 50) Mk 3.35; Lk 8.21; 11.28; Joh 15.14; 1Jo 2.17; Hebr 2.11-17; Joh 19.26,27

Wer ist meine ^d Mutter, und welche sind meine ^d Brüder?

- 2Kor 5.16 – Fleischliche Bindungen spielen, heilsgeschichtlich denkend, keine Rolle mehr.
"Daher nehmen wir von nun an nicht einen gemäß *dem* Fleisch wahr."
- Gal 2.20 – Unser Leben im Fleisch ist Christus-Leben:
"... und nicht mehr lebe ich, sondern Christus lebt in mir; ^wwas ich aber nun im Fleisch lebe, lebe ich im Glauben, dem des Sohnes ^d Gottes, der mich liebt und sich selbst für mich danebengegeben hat."

wer irgend den Willen meines ^d Vaters tut ... ist mein Bruder und *meine* Schwester und *meine* Mutter:

- Joh 6.28,29 – "Da sagten sie zu ihm: Was sollten wir tun, auf dass wir die Werke ^d Gottes wirken? Jesus antwortete, und sagte *zu* ihnen: Dies ist das Werk ^d Gottes, auf dass ihr ^han den glaubt, den jener sandte."
- Joh 6.40 – "Denn dies ist der Wille meines ^d Vaters, auf dass jeder, der den Sohn schaut und ^han ihn glaubt, äonisches Leben habe; und ich werde ihn in dem letzten Tag auferwecken."